

den Küsten Kleinasien, jedoch im strengeren Sinne fast überall zunächst auf die Bewohner und Beherrscher der Trochäischen Thaleschen, im Gegensatz zu den Hirtensämmen der Gebirge, beschränkt, der fast nur mythische Name der Pelasger (in Thessalien auch in historischer Zeit im Namen der Landschaft Peloponnes, an den Nordküsten des Argolischen Meeres in dem der Tyranschen Pelasger fortdauernd), ohne dass damit, wie es nach allen höchst unsicheren Forschungen und Vermuthungen auf diesen schwierigen Gebiete doch am wahrscheinlichsten ist, ein anderes Volk bezeichnet wird, als auch in historischer Zeit durch ununterbrochen veränderten politischen Verhältnissen, Hellenen und sein Land Hellas nennt, von den Italischen Völkern aber (daher dann auch von allen neuoponischen) Graji oder Graeci genannt wurde (Aetol, Pelasgi mit Stammnamen der epirischen Pelasger gewesen sein, daher von den Römern zunächst eingeschlossen und auf die verwandten Hellenenstämme, doch mit Einschluß der Epiroten, Macedonier u. s. w. übertragen).

Der Name der Hellenen unterschied sich seiner Ausdehnung nach in historischer Zeit durch engerer politischer Bedeutung so, dass er die mit fremden Nationen vermischt und in Cultur tiefer stehenden nördlichen Stämme (die Epiroten und Macedonier mit Illyriern, die Italischen Pelasger mit Oskern, Etruskern u. A. vermisch) anschloss. Ursprünglich aber gehörte er einem einzelnen Stamme des Volkes im südlichen Thessalien, in Phthia und dessen Pflanzorten an (Panhellenium auf Argina), von wo er sich erst durch die Amphitryonie der 12 Griechenvölker (zu Thermopylae an der Gränze Phthias, später zu Delphi) verbreitete und mit der Dorischen Wanderung auch über die südliche Halbinsel und die Inseln ausdehnte¹⁾. In den auf die heroische Zeit bezüglichen Mythen werden immer nur die einzelnen Stämme mit ihren besonderen Namen genannt, von denen einzelne, wie die der Aetoler, Achaer, Danaer durch politisches Übergewicht als allgemeiner Name galten.

§. 102. Die ganze spätere Hellenische Bevölkerung lässt sich historisch und sprachlich in zwei grosse Gruppen trennen, von denen die südliche die araisaggenen (arisch-hebräischen) als i. vor aller historischen Erinnerung in ihre hiesigen Stämme eingewanderten Stämme der Peloponnes und der benachbarten Landestheile umfasst, und als ein Theil der Pelasgischen Nation angesehen, mit besonderem Namen aber Ionisch genannt wird; welcher Name (eigentlich Aioner) als Gesamtname für alle Griechen in alle orientalische Sprachen (Jäna im ägypt. und altpers., Javana im Sanskrit, Javan im hebräischen, Jami im syrischen und arabischen) übergegangen ist.

1) die Aecader, ein pelasgisches Volk im innern Hochlande der Peloponnes, zu denen wahrscheinlich auch die Gynurier gehörten, von denen ein Theil an der Ostküste der Halbinsel, in der Mythen allein genannt, aber erst nachher Thessalien selbst nach Macedonien vertrieben wurde.

2) die eigentlichen Ionier, sowohl in der Peloponnes, längs der ganzen Nordküsten (im spätern Achaia,

¹⁾ Der Landesname Hellas wurde später, indem man die Inseln, mit Einschluß der Peloponnes, als ein zusammenhängendes Land betrachtete, auf die Inseln übertragen, und zwar zunächst auf die Inseln, die am nördlichen continenentalen Theil des Griechischen Landes (der nach einem vorangehenden die Benennung Iökon erhielt, wie im Hom. Hymn. an Apollon) allein genannt, aber erst nachher Thessalien selbst Macedonien Provinz geworden war, wobei es auch von den Römern Ithac, was Ithaca, die Inseln des Peloponnes beschränkt; in diesem Sinne kommt die Name nur bei Ptolemaeus vor, ist aber eben deshalb in die geographischen Werke nicht eingedrungen, scheidet in älteren Spätschriften immer alles von Griechenland bewohnte Land unter dem Namen *Ädic* umfasst wird.

Sicyon und der sogenannten *Aetoi* mit Epidaurus und Troezen) wo *Διωτική Ηπειρώς* als ihr älterer Name angegeben wird, als mit dem Isthmus (Megaris) und in Attica (älterer Name des Landes gleichfalls *Aetoi*, des Volkes *Κηρώες Ηλαίοιοι*), sowie wahrscheinlich an der Nordküste des eozörischen Meerbusens und auf Euboea: ein durch religiöse Culte und Mythen auf engste mit den Arcadern verbundenes Volk.

3) vielleicht die Leleger, wenn diese angeblichen Urbevölkerer von Lacomien, Messenien, Elis, Aetolien, Locris, deren Bevölkerung ganz von ihnen abgeleitet wird, auch von Phocis, Nord-Boeotien, Euboea und der übrigen Inseln wirklich als ein griechisches Volk angesehen werden können.

4) die Pelasgerstämme Thessalien, wozu Haemonier, Magneter, Dryoper, Doloper, Perrhabier, Histaeer und andere meist vorgeschichtliche oder doch für die Geschichte unwichtige Nationen gehören.

Die nördliche Spitze in der Geschichte auftretende, eigentlich hellenische Gruppe umfasst die

5) Dorer, ursprünglich am Pindus an der Gränze Macedoniens einheimisch, dann südlicher im froher Droyischen Lande an Oeta und Parosus (Landschaft Phocis, in historischer Zeit sehr beschränkt, früher ausgebreiteter).

6) Achaer im südlichen gebirgigen Thessalien und dem Sperchius-Thal (Phthia), doch auch mit Ausdehnung des Namens auf die übrigen benachbarten (Aeolischen) Gebiete. Sodann als Einwanderer in der Peloponnes, herrschend neben den Danaern in Argos (Sicyon und Corinthus einschliessend), so wie in Lacomien (Pelopiden-Reiche von Mycenae und Lacedaemon als Oberherren des Peloponnes, Pna an Alpheus, ältester Sitz ihrer Herrschaft), wo also von ihnen die Hellenisirung der alten Lelegischen u. a. Bevölkerung ausgegangen zu sein scheint.

7) Aetoler (mit nur ein Theil angehörigen Namen auch in einzelnen Gegenden der Myner, Phlegyer, Lapiden genannt) zunächst im westlichen Theile der Thessalischen Ebene, welche vorzugsweise den Namen Aetolis behielt, einheimisch, dann auch als Hauptbevölkerung Mittelgriechenlands (der sogenannten eigentlichen Hellas mit Ausschluss Attica), wo sie die Specialnamen Boeoter, Loerer, Phocier, Aetoler, Acarnanen führen (dazu gehören auch die Bewohner der Inseln des Ionischen Meeres, in mythischer Zeit mit allgemeinen Namen allgemein genannt). Als alte Stämme eingewandeter Aetoler (Myner) in der Peloponnes werden ausserdem namentlich Corinthus und Triphlyien samt einem Theile Messeniens genannt.

§. 103. Dieser älteste, nur in den Mythen theilweise erkennbare und keineswegs historisch, noch weniger chronologisch sicher zu bestimmende Zustand der Griechischen Völker, in welchem sich schon das der natürlichen Lage des Landes entsprechende Vordringen der von Norden einwandernden Stämme nach dem Süden der Halbinsel und den Inseln zu zeigt, wird gänzlich verändert durch eine letzte grosse Völkerbewegung von Norden her (wahrscheinlich von den Illyriern in N. W. ausgehend), welche erst im sechshundert und fünfzigsten der Besitznahme aller grösseren Hellenischen Stämme in denjenigen Gebieten endet, welche sie die ganze fernere Zeit der alten Geschichte hindurch behaupteten und denen sie zum Theile nun erst die hinfür geltenden Namen gaben (wie Achaia, Thessalia und Kleinasienische Aetolis, Ionis, Doris). Das nördliche Volk des eigentlichen Griechenlands wurden nun die Thessalier, ein der Pelasgischen Bevölkerung von Epirus angehöriger

Stamm, welcher (nach Angabe der Chronologen eine Generation vor dem Zuge der Dorer, d. h. um die Mitte des 12. Jahrh. v. Chr.) von Westen her das seitdem so genannte Thessalien und die dort wohnenden Hellenenstämme — namentlich Achaer und Aetoler (so wie später auch die gebirgsbewohnenden Perrhabier und Magneten) zum Theil verdrängte, zum grössten Theile aber unterwarf.

In Folge dieses Anstosses dringen die angränzenden Völker ebenfalls weiter nach Süden vor, namentlich die Aeolischen Boeoter, welche, von Thessalien aus, westwärts über ihr spätern Sitz, die Inseln der Aetoler, welche theilweise zu den ihnen verwandten Elicern in der westlichen Peloponnes übergehen, und die Dorier, welche auf demselben Wege, wie die Aetoler (wohl Gründung Dorischer Städte am Nordufer des Corinthischen Meerbusens, Belis und Delphi in Phocis, Naupactus in Locris) nach der südlichen und östlichen Peloponnes auswandern, daselbst das Aetolische Reich stürzen und die Reiche von Messenien, Sparta oder Lacedaemon (Lacomien) und Argos gründen, wovon das letztere durch weitere Eroberungen nach N. und O. Sicyon, Corinthus, Megara, Aegina, Epidaurus, Troezen, alle Aeolische und Ionische Städte, in Dorische Staaten umwandeln. Von den Ost- und Südküsten der Halbinsel geht dann die Dorische Wanderung weiter nach Creta, auf die südlichsten der Cycladen und Sporaden und bis zur Südwestküste Kleinasien. Mit den Dorern ziehen wahrscheinlich die mit ihnen am Oeta einheimischen Dryoper, welche später im Argolischen Asine und Hermione, so wie auf einzelnen Inseln (Carystus und Syra auf Euboea, Cythnus) Wohnsitze finden.

§. 104. Die Achaer behaupten theilweise (mit Aeolischen Mynern) noch lange ihre alte Stätte in Laconia (Amenae, Tanaurum) und Argos (Mycenae, Tiryns, Nauplia), (nehmen ausserdem die Ionische Nordküste der Peloponnes ein, wie die Aetoler) ein (Aegina) und die Pelopiden (Lacedaemon) mit Boeotern, Locrenern und Euboern vereinigt nach Lesbos und dem nordwestlichen Kleinasien (mythische Darstellung der Eroberung in der Sage von Falla Troas durch die Aeolischen Helden, vgl. §. 115). So wie eine alte Colonie sticht gründen, die Aeolische, sowie das Land selbst Aetolis genannt²⁾.

Die Myner-Aeoler, aus Boeotien, Triphlyien, Lacomien verdrängt, oder theilweise von Doriern unterworfen, wie die Achaer, wandern zwar Theil mit diesen, aber unter Dorischer Anführung, nach Melos, Creta (Goryntia), Thera, und von hier später nach Cyrene (welche Landschaften daher als Dorische Colonien gelten), zum grossen Theil wenden sie sich nach Italien, wo sie sich auch niederlassen.

Die Peloponnesischen Ionier, von dort verdrängt, ziehen; beide Völker besetzen Euboea (wenn es nicht vorher schon Ionisch war) und die meisten der Cycladischen Inseln; mit andern Stämmen (Boeotern, Phociern, Abantem, Arcadern, Dryoper) vereint besetzen sie die Küste von Lydien, und drängen daselbst (wie früher in der Peloponnes) einen Bund von 12 Städten, der vom Hauptvolke der Ionische, so wie das Land vorzugsweise Ionis genannt wird (§. 84).

²⁾ Ebenso wird in der Benennung der Ithacischen Loerer als Achaerischer Stamm bekunnt ein Ueberwachen zwischen Achaern und Ionern; die Mythische in die Geschichtsdarstellung übergegangen während Genesir der sogenannten Hellenisirende, welche auch Achaern, sowie mit Epina verbunden den Pura und Aegina ergründeten, ist wohl mit Recht als die spätere, erst aus der Aufklärung alter Ionischer Elemente in die Achaerische Bevölkerung der Peloponnes herorgegangen Verfallung der alten Mythen erklärt werden.